

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 31 (1957)

Artikel: Silvester-Gedichte
Autor: Günther, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1939

Es Glöggli tönt teuf i der Nacht.
Ghörsch, wie sech öppis fürsich macht?
Es Johr isch alt, es Johr wott go,
de Rain uf chunnt es anders no.

Es chönnt mit Schyn liecht besser sy.
Und ischs es nid, so schick di dry
und dänk, s chöm immer no druf a,
wies eine nimmt und deichsle cha.

Im Härzgrund fest, graduf de Grind –
mer müend iez zeige, wer mer sind.
Und haue mers dure bis as Änd,
so haue mers will mer zämehänd.

Eis Härz, ei Seel di ganzi Schwyz –
Lueg, das isch sGheimnis, do drin lyts.
Stand he, hilf still und mach di Sach.
Zletscht redt de Herrgott. Er het d Wach.

1944

Das isch es Johr gsi, s git ekeis me so!
De Wätterschlag isch nöch und nöcher cho
und zündt und schlot, es isch e Grus,
fascht rings um d Wält und gägen euses Hus.

Gott häl den arme Möntsche, wo müend dusse si!
Chum, mach es Liecht, villicht wott öpper i,
und stell es Chacheli is Ofeloch –
mer gänds halt, wie mers händ, und swärmt eim doch.

Vergiß de Balsam nid – herrje, wies macht!
Es git e Morge nach der lengschte Nacht,
de müemer dra und wüsse, was mer wänd:
Nim nume s Härz, dis Härz, i bedi Händ!

1946

Jez aber achtig:
s goht umene Rank!
Bald hämmere hinderis,
Gott sei Dank.

Lueg, s Gütschli, das hötterlet
hübschli im Trott,
und s Härz seit em Rößli,
wo hüscht und wo hott.

1949

Säged ihr mer, was er wänd:
Der Mon isch wider obsigähnd,
Und d Tage föhnd a lange!

Es Rüngli Ruei ha tuet is guet.
Und denn mit Schwung und denn mit Muet:
I d Händ gschpöizt und agfange!

1953

Es Zügli ufem Abstellgleus.
Es bremset und het a,
Und ufem Perrong änedra
Rüschte si schon es neus.

Sitz fürsì! Was der mitge wott,
Läng der zum Fänschter i.
Hebs fescht, s het gueti Wünsch derbi!
Jetzt fahrt er. – Bhüet di Gott!

1955

Mach us und trink de Bächer leer!
«Es het e Satz, es wird mer schwer.
Lueg au die Trüebi, s isch e Grus.»
Lueg nid und dänk nid lang: mach us!

Und iez, schänk i! Es chunnt so klar,
Wänd hoffe, das sig andri War,
Und, gschpürsches, s zwickt eim fascht e Bitz
Und fahrt dur d Chnoche wie de Blitz.

S alt isch verbi und hämmer gha,
Es neus isch cho – alee, stoß a!

